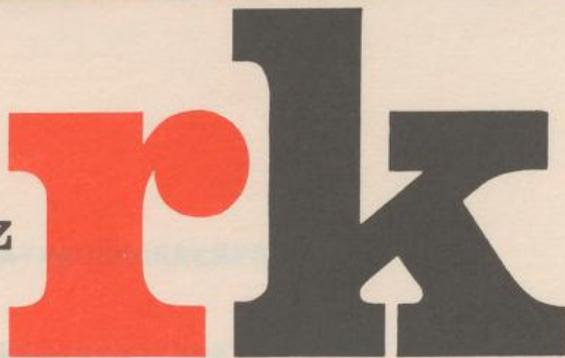


rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 30. Dezember 1981

Blatt 3594

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Kommunal: Mehr praktische Ärzte in Wien
(rosa) Gratz: 12 Milliarden für Stadterneuerung
Bürgerdienst: erfolgreiche Bilanz 1981
Psychiatrie: Gefahr durch neues Einweisungsrecht

Lokal: Brunnen-Ausstellung bei den Wasserwerken
(orange)

Kultur: Pfarrhof Lichtental wird saniert
(gelb) 50.000 bei Picasso-Ausstellung

Nur
über FS: 30.12. 52.000 Kubikmeter Schnee abtransportiert
Brandstiftung in einem Bastlergeschäft

Brunnen-Ausstellung bei den Wasserwerken

=++++

1 Wien, 30.12. (RK-LOKAL) "Alte Wiener Brunnen" ist das Thema einer vom Wiener Stadt- und Landesarchiv gestalteten Ausstellung, die im ersten Stock des Amtsgebäudes der Wiener Wasserwerke (MA 31) in Mariahilf, Grabnergasse 4-6, besichtigt werden kann. Zugänglich während der Dienstzeit, Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr.

Die sechs Vitrinen füllende Ausstellung führt von den mittelalterlichen Badestuben über die monumentalen Fontänen der Renaissance und des Barock bis zu den kunstvollen Brunnenschöpfungen des Vormärz und der Ringstraßenära. Neben zahlreichen Bildern belegen Pläne und Urkunden die Bedeutung der öffentlichen Brunnen für die Feuerbekämpfung und den Marktbetrieb. Auch Beispiele der früheren Wiener Wasserversorgung sind zu sehen. Die überwiegende Anzahl der Ausstellungsobjekte stammt aus den Beständen des Wiener Stadt- und Landesarchives; sie werden ergänzt durch Schauegegenstände aus dem Wasserleitungsmuseum Kaiserbrunn, das derzeit während der Wintermonate bis 30. April 1982 geschlossen ist. (Schluß) we/bs

NNNN

Mehr praktische Ärzte in Wien

=++++

2 #Wien, 30.12. (RK-KOMMUNAL) Die ärztliche Versorgung der Wiener Bevölkerung konnte, wie Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Dienstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" erklärte, im Laufe des heurigen Jahres weiter verbessert werden. So gab es in Wien mit 1. Dezember 1981 insgesamt 1.097 niedergelassene praktische Ärzte (1980 waren es 1.084, 1976 nur 1.045). 770 praktische Ärzte haben einen Vertrag mit der Gebietskrankenkasse (im Vorjahr waren es 764 bzw. 1976 742).#

Erfreulich ist auch, wie der Stadtrat betonte, der Umstand, daß aufgrund der vermehrten Niederlassung von jüngeren Ärzten das Durchschnittsalter der in der Praxis tätigen Ärzte langsam sinkt. Gegenwärtig beträgt dieses bei den praktischen Ärzten ca. 54 Jahre und bei den Fachärzten ca. 51 Jahre. Vor wenigen Jahren lag in Folge der starken Überalterung der niedergelassenen Ärzte das Durchschnittsalter der Praktiker noch bei 60 Jahren.

Diese erfreuliche Entwicklung ist, wie Stadtrat Stacher erklärte, auf die in den letzten Jahren forcierten Maßnahmen der Stadtverwaltung zur Niederlassung von praktischen Ärzten und Fachärzten in der Bundeshauptstadt zurückzuführen. Die im Gesundheitsamt seit 1976 eingerichtete Beratungsstelle für Ärzteniederlassungen wurde im heurigen Jahr von über 200 Ärzten in Anspruch genommen. Im Rahmen der Kreditaktion der Gemeinde Wien wurden bereits rund 55 Millionen von den neuen niedergelassenen Ärzten beansprucht. Darüber hinaus konnten sich in den zehn in Zusammenarbeit mit der Ärztekammer geführten Lehrpraxen rund 20 junge Ärzte auf ihre Tätigkeit als Praktiker vorbereiten. (Schluß)
zi/gg

NNNN

Graz: 12 Milliarden für Stadterneuerung

=++++

3 #Wien, 30.12. (RK-KOMMUNAL) "Im kommenden Jahr wird die Stadt Wien fast 12 Milliarden S für Stadterneuerung aufwenden," erklärte Bürgermeister Leopold GRATZ am Mittwoch.#

Der größte "Brocken", nämlich fast 4 Milliarden S, entfällt auf den Wohnbau, die Wohnungsverbesserung und die Wohnhauserhaltung. Für die Verbesserung der technischen Infrastruktur - Gas-, Strom-, Wasserleitungen, Fernwärme, Kanäle - sind mehr als 2 Milliarden S vorgesehen. Weitere große Ausgaben betreffen die Sozial-, Gesundheits- und Freizeiteinrichtungen in den alten Stadtvierteln, die Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, die Schaffung neuer und die Ausgestaltung vorhandener Grünanlagen sowie die Förderung von Verbesserungen der Wirtschaftsstruktur, zum Beispiel durch die Umsiedlung störender Betriebe aus Wohngebieten in Industriebereiche.

"In den Stadterneuerungsgebieten, in denen alle diese Investitionen erfolgen, wohnt etwa eine Million Menschen," sagte Gratz. "Die Verbesserung der Lebensbedingungen für diese Menschen ist ein entscheidender Beitrag dazu, daß unsere Stadt moderner wird, aber zugleich ihre besondere Atmosphäre und ihr menschliches Maß behält." (Schluß) sti/ap

NNNN

Bürgerdienst: erfolgreiche Bilanz 1981

=++++

4 #Wien, 30.12. (RK-KOMMUNAL) Erfolgreiche Bilanz des Bürgerdienstes der Stadt Wien im Jahr 1981: entsprechend der Zielsetzung, rasch und unbürokratisch zu helfen, lösten die Mitarbeiter des Bürgerdienstes in Zusammenarbeit mit städtischen Dienststellen sowie öffentlichen und privaten Institutionen zahlreiche Probleme von Wiener Bürgern. Rund 150.000 Wünsche, Beschwerden und Anregungen wurden 1981 an den Bürgerdienst herangebracht. In 143.000 Fällen half die Weitergabe von Informationen, Daten und Adresse, 7000 Fällen erforderten eine längere Bearbeitungsdauer. Davon konnten 85 Prozent positiv abgeschlossen werden. #

Probleme, mit denen der Bürgerdienst häufig konfrontiert wird, sind Wohn- und Konsumentenschutzfragen, Lärm und andere Störungen, sowie Mißstände wie Schlaglöcher, unbewilligte Baustoffablagerungen und Mängel bei Verkehrszeichen oder auch Verkehrslichtsignalen.

Mit den Außenstellen in den Bezirken Landstraße, Meidling und Brigittenau wurde das Außenstellennetz für hilfesuchende Bürger 1981 noch enger gespannt, mit der Einrichtung der Kulturinformation in der Schmidthalle das bisherige Informationsangebot speziell auf den Gebieten Kultur, Freizeit und Jugend wesentlich erweitert.

Zu Silvester ist der Bürgerdienst sozusagen auch "außerhalb der Amtsstunden" für die Wiener da. Die Stadtinformation ist bis 18 Uhr geöffnet und unter der Telefonnummer 43 89 89 für alle, die Probleme haben, zu erreichen. (Schluß) gab/bs

NNNN

Pfarrhof Lichtental wird saniert

=++++

5 #Wien, 30.12. (RK-KULTUR) Der Altstadterhaltungsbeirat genehmigte in seiner letzten Sitzung im alten Jahr die Vergabe von insgesamt 12,5 Millionen S aus dem Altstadterhaltungsfonds für denkmalpflegerische Arbeiten.

Zu den geförderten Objekten zählt auch der Pfarrhof Lichtental im 9. Bezirk, dessen stimmungsvoller Innenhof saniert wird. Nach der Fertigstellung der Arbeiten wird der Hof auch für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können. # (Schluß) gab/gg

NNNN

50.000 bei Picasso-Ausstellung

=++++

7 Wien, 30.12. (RK-KULTUR) Am 31. Dezember wird in der Picasso-Ausstellung in der Wiener Volkshalle der 50.000. Besucher erwartet. Als Geschenk für den "Jubiläumsbesucher" gibt es eine Originalgrafik von Picasso.

Die Ausstellung ist zu Silvester von 10 bis 15 Uhr geöffnet. Am 1. Jänner bleibt die Ausstellung geschlossen, an allen übrigen Tagen gelten die normalen Öffnungszeiten von 10 bis 19 Uhr. (Schluß)

gab/gg

NNNN

Psychiatrie: Gefahr durch neues Einweisungsrecht (1)

Utl.: Arbeitsgemeinschaft Psychiatriereform zieht Bilanz

=++++

9 #Wien, 30.12. (RK-KOMMUNAL) Gegen die Möglichkeit, daß jeder Nervenfacharzt - Psychiater bzw. Neurologe - jedermann bei Verdacht einer Geisteskrankheit auch gegen dessen Willen zur Untersuchung in die Psychiatrie schicken kann, protestierte die Arbeitsgemeinschaft Psychiatriereform Mittwoch in einem Pressegespräch.#

Wie der Präsident der Arbeitsgemeinschaft, Dr. Michael Leodolter, dazu betonte, sei diese Möglichkeit im geplanten neuen Gesetz über die Unterbringung psychisch Kranker in Anstalten vorgesehen. Dieses Bundesgesetz bringe zwar viele wichtige Verbesserungen - so soll das Spitalsparere fallen - gebe jedoch Privatpersonen, nämlich den Nervenfachärzten, de facto Polizeigewalt. Dagegen solle so wie bisher nur der Amtsarzt über die Einweisung in die Psychiatrie entscheiden können, eventuell gemeinsam mit einem Psychiater, der dann ein Vetorecht gegen die Unterbringung in der Psychiatrie ausüben können sollte, meinte die Arbeitsgemeinschaft.

Die vor drei Jahren gegründete Arbeitsgemeinschaft Psychiatriereform wies auch auf ihre offenen Veranstaltungen und Feste im Psychiatrischen Krankenhaus Steinhof hin, an denen 1981 immerhin 20.000 Besucher von "draußen" teilnahmen. Damit sollen die Vorurteile gegen psychisch Kranke abgebaut werden. Außerdem hat die Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen eingerichtet. (Forts.) hs/ap

NNNN

Psychiatrie: Gefahr durch neues Einweisungsrecht (2)

Utl.: Postamt 1100, Postfach 600 - Hilfe bei Psychiatrie-Gutachten

=++++

10 Wien, 30.12. (RK-KOMMUNAL) Den psychisch Behinderten habe das Jahr der Behinderten allerdings wenig gebracht, kritisierte Leodolter. Die Arbeitsgemeinschaft forderte daher in einem Memorandum,

- o psychisch Kranke und Behinderte anderen Kranken gleichzustellen
 - o den Anspruch der psychisch bzw. geistig Behinderten auf entsprechende Betreuung muß gesetzlich verankert werden
 - o Berücksichtigung im Sozialversicherungswesen (derzeit verlieren Menschen mit länger dauernder psychischer Erkrankung nach wenigen Wochen ihre Sozialversicherung)
 - o Die berufliche Wiedereingliederung - die meisten psychisch Behinderten sind durchaus in der Lage, einen Beruf auszuüben - muß die Probleme dieser Behindertengruppe berücksichtigen
 - o Die Verwendung psychiatrischer Gutachten im Gerichtswesen muß eingeschränkt werden, da gerade hier oft Mißbrauch betrieben wird.
- Die Psychiatrie habe zu helfen, sich aber nicht als "Richter im weißen Mantel" gegen sozial Schwache einsetzen zu lassen, sagte Leodolter.

Die Arbeitsgemeinschaft richtet daher eine eigene "Kontrollstelle für Psychiatrie-Gutachten-Betroffene" ein, die Hilfe durch Ärzte und Psychiater-, Juristen und Sozialarbeiter bietet, wenn jemand von einem Psychiatrie-Gutachten negativ betroffen wird. Diese Servicestelle ist über das Favoritner Postamt 1100, Postfach 600, zu erreichen. (Schluß) hs/ap

NNNN